

„Jeden Tag ein paar Stunden für den Sport“

Dieter Ellerbrock, Vorsitzender des Voerder Stadtsportverbandes, feiert heute seinen 80. Geburtstag

Von Sandra Goldmann

Noch immer verbringt Dieter Ellerbrock täglich mehrere Stunden in seinem Büro. Sein Schreibtisch ist gefüllt mit Papieren, Anträgen, Reden, die Wände geschmückt mit zahlreichen Auszeichnungen. „Jeden Tag ein paar Stunden für den Sport“, sagt der umtriebige Rentner

ZAHLEICHE AUSZEICHNUNGEN

■ **1984** erhielt Dieter Ellerbrock die Silberne Ehrennadel des Fußballverband Niederrhein (FVN), 1987 gab es die Ehrennadel in Gold. Die Sportehrenplakette des KSB Wesel wurde ihm 1994 verliehen. Eine ganz besonders hohe Auszeichnung wurde ihm 2005 zuteil: Bundespräsident Horst Köhler überreichte ihm die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

mit einem Schmunzeln. Seit 1974 engagiert er sich so. In Kürze soll die Arbeit aber endlich weniger werden. Am 27. Juni übergibt er den Vorsitz des Stadtsportverbandes Voerde an seinen Nachfolger. „Irgendwann muss Schluss sein. Es braucht dann auch mal neue Ideen, und das ist bei alten Männern ja nicht immer so einfach“, lacht Ellerbrock. In wenigen Wochen dürfte es also endlich ruhiger werden im Hause Ellerbrock. Am heutigen Tag jedoch wird der Trubel ganz bestimmt noch einmal besonders groß sein. Dieter Ellerbrock feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Fußballer und Leichtathlet

Anfangen hatte für Dieter Ellerbrock alles als Knirps. Ein Jahr lang trat der Fußballer für die SV 08/29 Friedrichsfeld gegen den Ball, dann entdeckte er das Interesse an der Leichtathletik. Auf ging es 1953 zum SV Spellen. Dort konnte der junge Dieter beiden Sportarten frönen. Viele schöne Erinnerungen hat Dieter Ellerbrock, der es in der Fußball-

Bundesliga mit Borussia Dortmund, „aber auch der anderen Borussia“ hält, als Sportler gesammelt. Die beste Zeit? „Das war in der Alt-Herren-Mannschaft. Wir sind viel rumgekommen, waren in Ungarn, Österreich, England, Holland und Belgien. Noch heute treffen wir uns hin und wieder auf dem Sportplatz“, erzählt Ellerbrock, der auf vielen Plätzen und in vielen Hallen zu treffen ist.

Eine noch größere Rolle als der Sport spielt die Familie im Leben von Dieter Ellerbrock. 1957 hat er seine Maria kennengelernt, 1963 wurde geheiratet. Für sie siedelte der Konstrukteur für Brückenzubehör sogar zeitweilig nach Wien um. „Meine Frau kommt aus Österreich. Wir kannten uns schon eine Weile und dann haben ich zwei Jahre lang in Wien gearbeitet, im Kolpinghaus mit 30 anderen jungen Männer gewohnt“, erzählt Ellerbrock. Auch in der Alpenrepublik spielte er Fußball – in der Kreisliga für den SV Dross. Ellerbrock verliebte sich damals nicht nur in seine Frau, sondern



Dieter Ellerbrock

FOTO: HEIKO KEMPKEN

auch in deren Heimat. „Wir wollten damals eigentlich in Wien bleiben. Doch als Deutscher bekam man nur schwer eine Wohnung, deshalb sind wir zunächst in mein Elternhaus nach Voerde gezogen. Geplant war, dass wir nach ein paar Jahren zurückgehen. Aber wie das dann so ist, dann sind wir doch geblieben“, sagt Ellerbrock mit einem Schulterzucken. Österreich und die Berge trägt das Paar, das zwei gemeinsame Töchter und vier Enkelkinder hat, aber noch immer im Herzen.

„Die Arbeit ist mir nie langweilig geworden“, sagt Dieter Ellerbrock mit voller Überzeugung für das Eh-

renamt. Seit fast 66 Jahren hält er seinem Klub die Treue. Bis ins hohe Alter schnürte er die Fußballstiefel für den Verein, in dem er seit über vier Jahrzehnten als Funktionär tätig ist (1974 bis 1984 als 2. Vorsitzender, von 1984 bis 1994 als 1. Vorsitzender). Seit 25 Jahren ist er Ehrenvorsitzender des SVS. Seit 1980 wirkt er aktiv im Stadtsportverband Voerde mit – erst als Schatzmeister, seit 1993 als 1. Vorsitzender. Er war stellvertretender Vorsitzender im Kreisportbund Wesel (2001 bis 2015) und ist noch immer Beisitzer im Voerder Stadtmarketing (seit 2004).

Immer weniger wollen ins Ehrenamt

„Es gibt leider immer weniger Leute, die ein offizielles Ehrenamt übernehmen wollen“, weiß Ellerbrock. „Den meisten fehlt einfach die Zeit. Auch ich merke ja, wie schnell die Zeit vergeht. Auf einmal sind schon wieder zehn Jahre um.“ Bald aber will er entschleunigen. Nur noch hier und da sollen Termine seinen Kalender füllen. Aber heute wird natürlich erst einmal gefeiert.